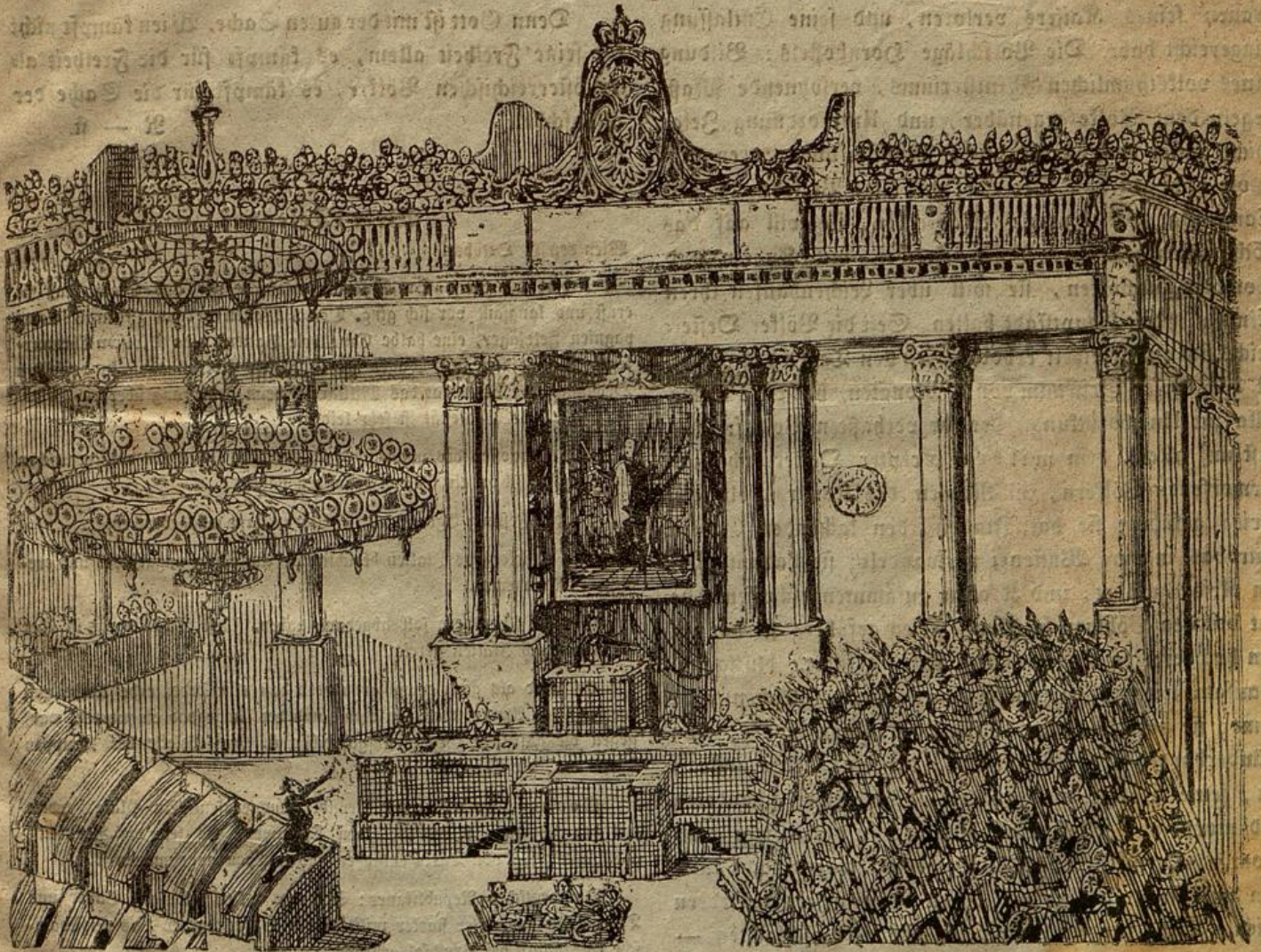


Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

№ Verantwortlicher Redacteur A. Peschke, Mitredacteur C. Krayll.

2



Borrosch, unser verehrter Reichstags Deputirter und Landsmann wahrt die Rechte
des freien Volkes.

**Der Träger des Volks-Vertrauens, der würdige
Minister des Handels und freie Wiener Bürger
Hornbostel hat abgedankt.**

Wie bekannt wurde Minister Hornbostel vom Kaiser nach Sighartskirchen berufen, um die Contrasignatur der kaiserlichen Manifeste zu übernehmen. Doch so eben ist vom Minister Hornbostel eine Depesche eingelaufen, woraus wir ersehen, daß dieser würdige Mann das Vertrauen seines Kaisers verloren, und seine Entlassung eingereicht habe. Die Vorschläge Hornbostels: Bildung eines volksthümlischen Ministeriums, versöhnende Maßregeln dem Volke gegenüber, und Unterordnung Jelačićs unter das österreichische Ministerium, waren dem Hofe nicht genehm. Der Hof will keine Versöhnung. Die Camarilla will Gewalt-Maßregeln, sie will auf das Schwingenregen der Volks-Freiheit mit Kugeln und Bomben antworten, sie will über Leichenhaufen ihren Einzug in die Hauptstadt halten. Seit die Völker Oesterreichs sich zur Freiheit erhoben, seit den Tagen des März, in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten, hat diese Camarilla zur Unterdrückung, der ihr verhassten Volksfreiheit, fast mit allen, dem milden Scepter Oesterreichs unterworfenen Völkern, im Namen des Kaisers, blutigen Krieg geführt; sie hat Italien, den lachenden Garten Europas in eine Wüstenland verwandelt; sie hat mit Polen Krieg geführt, und Krakau zusammengeschossen; sie hat mit den Böhmen in Prag Krieg geführt; sie hat mit den hochherzigen Ungarn einen Krieg geführt; blutig und grausam wie die Geschichte schier seines Gleichen nicht kennt; sie hat die fetten Tristen des Ungarlandes, von Räuberhorden überziehen lassen, die seine Ernte auffraßen, seine Dörfer verbrannten, die Weiber schändeten und mordeten, selbst des Säuglings in der Wiege nicht schonten. Dieß Alles hat die Camarilla schon gethan, und nun will sie auch noch mit Wien, dem getreuen biedern Wien, Krieg führen. — Seine Söhne hinschlachten — sie will Wien züchtigen!

Wien, aber ist todesmuthig entschlossen seine Freiheit bis zum letzten Mann zu vertheidigen und lieber unterzugehen, als diese Freiheit feig an einen Haufen von Nichtswürdigen hinzuopfern.

Will die Camarilla den Krieg, — der edle Wiener nimmt ihn an, und in dem Herzen eines jeden Wieners lebt schon Siegesgewißheit, bevor noch begonnen der Kampf.

Denn Gott ist mit der guten Sache. Wien kämpft nicht für seine Freiheit allein, es kämpft für die Freiheit aller österreichischen Völker, es kämpft für die Sache der Menschheit.

R — ft.

Welt-Telegraf.

Wien den 11 October.

Ueber die Reise Sr. Majestät erfahren wir aus Stein, daß sie ernst und langsam vor sich ging. Den 5 Wagen voraus ziehen 3 Compagnien Feldjäger, eine halbe Cavallerie Batterie eine Division Chevaulegers, — hinter den Wagen ziehen gleiche Abtheilungen in derselben Ordnung. Bei Stein hat das Militär sich beim Uebergang über die Brücke aufgestellt. Sr. Majestät ist sehr leidend.

Die Vorposten des ungarischen Armeecorps sollen mit der croatischen Arrieregarde schon ein Gefecht bestanden haben.

In der Festung Eger ist ein Militäraufstand ausgebrochen.

Ein Courier aus Italien berichtet die Auflösung ungarischer und croatischer Regimenter.

General Auersperg soll abgedankt haben; Fürst Windischgrätz ist über München nach Italien gereist.

Es wird als ganz gewiß gemeldet, daß eine bedeutende Abtheilung der russischen Armee, welche in Konie und der Umgegend einquartirt war, gegen die galizische Grenze angebrochen ist. Im Geleite der Truppen kommt auch die Cholera.

Genua. Hier wurde die Republik ausgerufen. Ein Plakat endete mit den Worten: Nieder mit den Tyrannen! Es lebe die Republik! Karl Albert soll von Turin entflohen und in Lyon angekommen sein.

Die deutschen Republikaner: Struve, Blind, Dufar, Bauer und Trautmann sind unter starker militärischer Bedeckung in das pensylvanische Gefängniß bei Bruchsal gebracht worden.